

SE Forschungsseminar: Die „Banalität des Bösen“: Kontroversen um Hannah Arendt's "Eichmann in Jerusalem"

Dr.ⁱⁿ Hannelore Eva Kreisky

WS 2005/ 06

Sonja Benyes

9006268

Mag. Esmir Catic

0002679

Angelika Burgsteiner

0247811

Judith Goetz

0160228

Daniela Hermetinger

0300822

Fernando da Ponte

0504924

Gruppe 1: „Banalität des Bösen“

1. Aktualität von Hannah Arendts Überlegungen zur Urteilskraft

„Die Urteilskraft ist eine spezifisch politische Fähigkeit in genau dem von Kant benannten Sinne, nämlich die Fähigkeit, die Dinge nicht nur vom eigenen Standpunkt aus zu betrachten ...“ (R. Bernstein in G. Smith 2000, S 305)

Arbeitsthema: Hannah Arendts Urteilsbegriff und ihre Überlegungen zur menschlichen Urteilskraft ausgehend von ihrem Bericht Eichmann in Jerusalem

Fragestellung: Inwieweit sind Arendts Überlegungen zur politischen Urteilskraft hilfreich, um die jüngsten politischen Ereignisse (9/11) kritisch beurteilen zu können?

- Arendt Hannah (1998): Das Urteilen. Texte zu Kants Politischer Philosophie, Piper, München, Zürich.
- Kant, Immanuel: Kritik der Urteilskraft.
- Volk, Christian (2005): Urteilen in dunklen Zeiten. Eine neue Lesart von Hannah Arendts „Banalität des Bösen“. Lukas, Berlin.

2. Hannah Arendts Thesen zur Kollektivschuld

Arbeitsaspekte: Begriffsdefinition – Kollektivschuld allgemein, Kollektivschuld und das Recht, Kollektivschuld und die Shoah, Kollektivschuld im Wandel der Zeit; Veränderungen der Begriffsdeutungen bei Hannah Arendt selbst, Rezeption ihrer Argumentation

Fragestellung: Auf welche Art und Weise bestimmen die Werke Hannah Arendts die Diskussion rund um die Kollektivschuld seit dem Ende des II. Weltkrieges bis in die Gegenwart?

- Branscombe, Nyla (2004): Collective guilt: international perspective. Cambridge.
- Jaspers, Karl (1996): Die Schuldfrage: von der politischen Haftung Deutschland. München.
- Meissl, Sebastian (Hg.) (1985): Verdrängte Schuld, verfehlte Sühne: Entnazifizierung in Österreich 1945-1955. Wien.
- Scholz, Franz (1995): Kollektivschuld und Vertreibung. Kritische Bemerkungen eines Zeitzeugen. Frankfurt am Main.

3. Moral und Moralkritik bei Hannah Arendt

Arbeitsthema: Moral als Bereich der theoretischen Auseinandersetzung bzw. Kritik macht spätestens seit der Shoah und den damit verbundenen Überlegungen zwischen Moral und totalitären (faschistischen) Ideologien und Praxen einen integrativen Bestandteil der Politischen Theorie aus.

Fragestellung: Es soll der Frage nachgegangen werden, in welchem Zusammenhang Moral ebenso wie Moralkritik für Arendt einerseits in Bezug auf die Shoah im Allgemeinen, d.h. hinsichtlich der unbestreitbaren NS- Moral sowie dem moralischen Urteilen über den Nationalsozialismus von Bedeutung erscheint, und wie die Theoretikerin andererseits moralische Fragen im Zusammenhang mit dem NS- Täter Adolf Eichmann selbst, aber auch im Rahmen des Prozesses diskutiert.

- Adorno, Theodor W. (1996): Probleme der Moralphilosophie. hrsg. von Thomas Schröder. Frankfurt am Main. Suhrkamp
- Angehrn, Emil/ Lohmann, Georg [Hrsg.] (1986): Ethik und Marx. Moralkritik und normative Grundlagen der Marxschen Theorie, Hain bei Athenäum, Königstein
- Kohlmann, Ulrich (1997): Dialektik der Moral. Untersuchungen zur Moralphilosophie Adornos. Lüneburg zu Klampen

4. Die politische Ethik Hannah Arendts

Arbeitsthema: Hannah Arendt bezeichnet die „Gedankenlosigkeit“ in dem von Peter Trawny kürzlich erschienenem Werk „Denkbarer Holocaust“ als die Ursache für die „Banalität des Bösen“. Trawny

analysiert in einem Querschnitt durch Arendts Werke das politisch ethische Verständnis der Philosophin, das in allen Bereichen vom Holocaust beeinflusst ist.

Fragestellung: Was heißt Denken im Verständnis von Hannah Arendt und inwiefern betrifft es die Fähigkeit des Menschen Recht und Unrecht voneinander zu unterscheiden?

- Höffe, Ottfried (1993): Politische Ethik im Gespräch mit Hannah Arendt. In: Die Zukunft des Politischen. Ausblicke auf Hannah Arendt. Hrsg. von Kemper Peter. Frankfurt am Main. S 13-32
- Lehming, Hanna (1997): Jüdische Denker im 20. Jahrhundert. EB-Verlag. Hamburg.
- Opstaele, D. J. (1999): Politik, Geist und Kritik – Eine hermeneutische Rekonstruktion von Hannah Arendts Philosophiebegriff. Königshausen und Neumann. Würzburg.
- Trawny, Peter (2005): Denkbare Holocaust. Die politische Ethik Hannah Arendts. Königshausen und Neumann. Würzburg.

5. Zionismus, Nationsgründung und Holocaust

Arbeitsthema: Die Notwendigkeit der jüdischen Staatsgründung unter der Berücksichtigung dass ein Staat eine Art Schutz für eine bestimmte Ethnie bzw. Nation oder „Volk“ bildet.

Arbeitsaspekte: Theoretische Auseinandersetzung mit den Begriffen: Nation, Nationalismus, Staat und Zionismus; Holocaust und Hannah Arendt; Zionismus während und nach dem 2. Weltkrieg und Gründung des jüdischen Staates: Israel

- <http://www.zionismus.info/>

6. Ironie und Authentizität

Arbeitsthema: „Vom sprachlichen Unvermögen das Geschehene in Worte zu fassen“ – Ironie und Authentizität in der sprachlichen Bewältigung des Genozids (Schwerpunkt: *Eichmann in Jerusalem*)

Forschungsfragen: Wie nutzt Arendt Ironie im Eichmann-Bericht und wie wird Ironie in Augenzeugenberichten verwandt? Kontrastierend hierzu die Sprache des Ernstes: *Authentizität* in Augenzeugenberichten (Bsp. Film: Sobibor oder Erzählung der Opfer).

Erkenntnisinteresse der Forschungsarbeit: Den Gebrauch von Ironie bei *Eichmann in Jerusalem* zu untersuchen; das Ziel der Forschungsarbeit ist es zu prüfen, welche Bedeutung Ironie und Authentizität als zwei Möglichkeiten der Verarbeitung der Geschehnisse des II. Weltkrieges besitzen.

- Bonacker, Thorsten (Hg.) (2003) : Die Ironie der Politik : über die Konstruktion politischer Wirklichkeiten. Frankfurt am Main
- Fritze, Lothar (1998): Täter mit gutem Gewissen – Über menschliches Versagen im diktatorischen Sozialismus, Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung, Band 6. Köln, Weimar, Böhlau
- Hutcheon, Linda (1994): Irony's edge : the theory and politics of irony. London
- Krankenhagen, Stefan (2001): Auschwitz darstellen : ästhetische Positionen zwischen Adorno, Spielberg und Walser. Köln